

allen Seiten von
 Presse gemeldet,
 chem Wege nicht
 is dem Peuple
 Straßenverkauf
 über den Pro-
 gen hat, daß sich
 arkeit für Thier
 weinlichste Aufse-
 des Innern der
 renze angehalten
 gan, welches im
 anreich verboten
 nur unter einer
 Regensäge stehen-

mittag auf dem
 dem gestern die
 me.
 licirt ein Breve
 der Nechten zuge-
 elte ein Wieder-
 h; die Jungfrau
 ms aus. Frank-
 Menschen wohlge-
 als die Deputir-
 ums, das Wie-
 e.
 s beschlossen die
 des Verfassungs-
 49 Statuten bil-
 chten zufolge ist
 — Cocola be-
 nd hat sich Va-
 Martine; Campos
 wird erwartet.

e Orduel der nun
 rt von Kulis and
 Agitation gegen
 Regierung u. be-
 r) Kaufleute com-
 lische Deputati-
 e, daß viele ihr
 kleiner Blüthschiffa
 n, die mist von
 effelt nach Macao
 das Glaubwürdigke
 n 35 Doll. ange-
 Schiffe, und von
 Gouverneur entlich
 chen Unterstützung.
 e jede Anreizung
 gehen, um Kulis
 sches Schiff waren
 mit 1000 Dollar
 ügliche Bericht der
 che, spanische und
 ren suchen, wurden
 Mai wurde der Ber-
 der Rede mit nur
 Die Menschen-
 Seemellen war im
 kleinere Boote mit
 mehr Dollars von
 einen dreifach hö-
 Mon kann sich vor-
 ren, autorisirt, wie
 um des Kopfes
 und woben sogar
 em Raub, Spie-
 lisation. Für die
 so unerträglich, daß
 e gestatten würden,
 btzulegen, d. i. die
 e Bevölkerung von
 kaum 400 reimen
 capirten, nicht er-
 deutschen Weisen
 te der beiden An-
 Gewinn für die
 nicht der geringste
 ssozialismus sanim
 und für die Be-
 er demoralisirende

men! Nur bitten
 Die Red.

Das Calwer Wochenblatt
 erscheint wöchentlich drei-
 mal: Dienstag, Donner-
 tag u. Samstag. Der
 Samstagsnummer wird
 ein Unterhaltungsblatt
 beigegeben. Abonne-
 mentspreis halbjährl. 1 fl.,
 durch die Post bezogen im
 Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in
 ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonirt
 man bei der Redaction
 auswärts bei den Bo-
 teri oder der nächste-
 legenen Poststelle.
 Die Einrückungsge-
 bühr beträgt 3 kr. für
 die dreispaltige Zeile
 oder deren Raum.

Nro. 92.

Donnerstag, den 14. August.

1873.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsbehörden.

Denselben wird heute die Nummer 9 des Amtsblattes des R. Steuerkollegiums zugesendet, welche die Vorschriften über die Erhaltung beziehungsweise Erneuerung von trigonometrischen Punkten, die durch Thurmspitzen und sonstige Gebäudetheile bezeichnet werden, enthält.

Die Ortsbehörden werden angewiesen, diese Vorschriften in Zukunft genau zu befolgen.
 Calw, 11. August 1873.

R. Oberamt.
 Doll.

Calw. Flossperre.

Nach einer Mittheilung des R. Oberamts Maulbronn ist in Folge nothwendig gewordener Wasserbauten an der Flossgasse zu Lomersheim und an der Steinzeile bei der Flossgasse der Kammgarnspinnerei Dietigheim Flossperre vom 18. bis 31. d. M. angeordnet worden, was den Betheiligten hiemit zur Kenntniß gebracht wird.
 Den 11. August 1873.

R. Oberamt.
 Doll.

Calw. An die Ortsvorsteher, betreffend die Vertheilung von Prämien für ausgezeichnete Zuchtpferde.

Die Ortsvorsteher erhalten die Weisung, die in Nummer 187 des Staatsanzeigers enthaltene Bekanntmachung der Rgl. Landgestütskommission vom 8. d. M., wornach am Samstag, den 6. September d. Js. in Ellwangen eine Vertheilung von Staatsprämien stattfindet, zur Kenntniß der Pferdebesitzer in ihren Gemeinden zu bringen.
 Den 12. August 1873.

R. Oberamt.
 Doll.



Arbeiter-Gesuch.

Bei der Schienenlage auf der Station Brödingen finden 20-30 Arbeiter längere Zeit bei gutem Lohn Beschäftigung. Anmeldungen sind bei Aufseher Lochbühler zu machen.

Revier Hirsau.
Holz-Verkauf.

1) Montag, den 18. August, Vormittags 9 Uhr, im Schwannen in Hirsau aus dem Distrikt Altburgerberg:

Schlagmaterial und Scheidholz: 135 Nm. Nadelholzscheiter, 177 Nm. dto. Prügel und Anbruch, 108 Nm. weisstannene Rinde und 5270 geb. Nadelholzwellen.

2) Dienstag, den 19. August, Morgens 9 Uhr, im Waldhorn in Hirsau: Scheidholz aus der Gut Lützenhardt:

3 Nm. buchene Prügel, 75 Nm. Nadelholzscheiter, 475 Nm. dto. Prügel und Anbruch, und 125 Stück ungebundene Nadelholzwellen.

Calw.
Hundesperre.

Nach einem vom R. Medicinal-Kollegium heute eingelaufenen Erlasse hat die Hundesperre 6 Wochen anzudauern, und wird hiernach, da sie am 25. vor. Mts. begonnen hat, am 6. September d. J. ihr endliches Ende erreichen.

Indem die hiesigen Hundebesitzer hiervon in Kenntniß gesetzt werden, wird gegen dieselben wiederholt die Erwartung ausgesprochen, daß sie die äußerste Vorsicht be-

obachten, und nicht die unterzeichnete Stelle in die widerwärtige Nothwendigkeit versetzen, tagtäglich Strafen erkennen zu müssen. Wiederholt wird bemerkt, daß auch gegen Fremde im Falle von Uebertretungen Strafen verhängt werden.
 Am 12. August 1873.

Stadtschultheißenamt.
 Schuldt.

Revier Hirsau.
Streugras-Verkauf.

Das zur Streu taugliche hürre Gras im Staatswald Altburgerberg wird Samstag, den 16. August, Vormittags 9 Uhr,

in Flächenloosen verkauft.
 Zusammenkunft auf dem neuen Weg.
 R. Revieramt.
 Hepp.

Privat-Anzeigen.

Calw.
 Am Sonntag, den 17. August, Morgens 8 Uhr,

katholischer Gottesdienst.

Calmbach.
 Sehr schöne

Gypser-Rohre

billig bei
 L. Barth.

Zum Druck von
Adress-Karten,
Visiten- u. Verlobungs-Karten,
Verlobungs-Briefchen,
RECHNUNGEN, FACTUREN,
 sowie aller
 im Geschäfts- u. Privatleben
 sowohl als im
 amtlichen Verkehr
 vorkommenden
**Buch- & Steindruck-
 Arbeiten**
 empfiehlt sich unter Zusicherung
 schöner und geschmackvoller Aus-
 führung und billiger Preise die
 A. Oelschläger'sche
 Buch- & Steindruckerei.
 Calw.

Aufforderung.

Von Seiten des
Gewerbe-Vereins

soll an solche jüngere
Angehörige des Gewerbestandes,
 die sich in ihrem Fache an geeigneten aus-
 wärtigen Plätzen und in zeitgemäßer Weise
 weiter ausbilden oder vervollkommen wol-
 len, eine entsprechende **Reiseunter-
 stützung** gereicht werden.

Lusttragende wollen sich im Laufe der
 nächsten 8 Tage melden bei dem
 derzeit. Vorstand:
 Ramsperger.



Den verehrl. Ortsbehörden

empfehle außer meinem sonstigen reichhaltigen Lager amtlicher Formulare namentlich auch

Gebäude-Schätzungsprotokolle

zum fortlaufenden Eintrage künftiger Gebäudeschätzungen, sowie die neuesten Formulare der

Wander-Urkunden für Schäfer

zu gef. Abnahme bestens.

A. Delschläger.

Liebenzell.

Wirthschaftseröffnung & Empfehlung.

Der Unterzeichnete eröffnet am nächsten Sonntag, den 17. August, seine aufs Beste eingerichtete



Speisewirthschaft

und ladet unter Zusicherung guter Speisen und Getränke Jedermann höflichst ein.

G. Zimmermann,

vis-à-vis dem Rathhaus.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über badt

Augenbrekeln

Gottlob Handt, Lebergasse.

Althengstett.

Aufforderung.

Wer aus irgend einem Grunde eine Forderung an mich machen zu können glaubt, wird hiemit aufgefordert, dieselbe innerhalb zehn Tagen bei mir geltend zu machen, widrigenfalls er es sich selbst zuzuschreiben hätte, wenn er seine Befriedigung finden würde.

Johannes Hildinger.

Nichthalben.

Liegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete setzt sein nachstehendes Anwesen dem Verkaufe aus und zwar: Gebäude.

Ein zweistödiges Wohnhaus, sammt Scheuer, Stren- und Holzschopf, unter einem Dach.

Ein im untern Stock von Stein erbautes Kellerhaus sammt Keller.

Ein in diesem Jahr erbautes Waschkhaus sammt Badofen.

Zwei steinerne Schweinställe und ein guter Pumpbrunnen beim Wohnhaus.

Liegenschaft.

ca. 1 1/2 Morgen Gras-, Baum- und Gemüsegarten beim Haus,

ca. 16 2/3 Mrgn. Wechselfeld,

ca. 1 3/4 Mrgn. Wiesen im Dorf,

ca. 2 1/2 Mrgn. Wiesen im Kleingehal,

ca. 23 1/2 Mrgn. Waldungen in drei Parzellen.

Liebhaber können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.

Christian Bäuerle.

Derjenige, welcher verflorenen Sonntag einem hellgrauen

Ueberzieher

aus einem Waggon des 4 Uhr-Zuges zwischen Rogold und Calw entwendet hat, wird gebeten, denselben Marktplatz Nr. 51 in Calw abzugeben.

Abschied.

Da es mir im Gedränge des Umzugs nicht möglich ist, von allen meinen Bekannten und Gönnern in Stadt und Umgegend mich persönlich zu verabschieden, so sehe ich mich genöthigt, auf diesem Wege Lebewohl zu sagen und um ein ferneres freundliches Andenken zu bitten.

Professor Daichinger.

Althengstett.

9 Bienenstöcke,

Italiener, verkaufe ich am

Freitag, den 15. August,

Mittags 1 Uhr,

in meiner Wohnung im öffentlichen Aufstreich und lade Liebhaber hiezu freundlich ein.

Johannes Hildinger.

Schurwolle-Verkauf.

Eine Parthie schöne Bastard-Wolle setzt dem Verkauf aus

Wilh. Schmidt, Durlach.

Den Frühhaber

von 1/2 Morgen auf dem Calwer Hof und von einem Allmandstückle auf dem Windhof hat zu verkaufen

Carl Reuthlinger, Väder.

Calw.

Logis zu vermietthen.

Mein oberes Logis, bestehend in Stube, Küche und Kammer, ist bis Martini zu vermietthen.

F. Widmann, Rabler.

Wohnung zu vermietthen.

In meinem Wohnhause, parterre, längs der Straße, habe ich 2, nach Umständen 3 ineinandergehende freundliche Stuben nebst Küche und Holzplatz an geordnete zuverlässige Leute zu vergeben, und können die Gelasse jeden Augenblick besichtigt werden.

F. Schumm.

Würzbach.

Geldausmieten.

Bei der hiesigen Stiftungs-Verwaltung sind Anfangs Oktober 150 fl. zu 5% gegen gefegliche Sicherheit auszuleihen.

Stiftungspfleger Burkhardt.

Calw. Frucht-Preise am 9. August 1873.

Getreide- Gattun- gen.	Ver- ger Rest	Neu- zu- fuhr	Ge- sammt- Ver- trag	Deut- licher Ver- kauf	im Rest gebl.	Höchster Preis		Wahrer Mittel- Preis		Niedester Preis		Ver- kauf- Summe	Gegen d. vor- Furh- schnittspreis mehr weniger	
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.		fl.	kr.
Waggen Kernen	25	78	103	79	24	8	42	8	30	8	21	672	30	10
Roggen Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter neuer	50	181	231	216	15	6	—	5	44	5	30	1241	42	18
Haber, gem. Bohnen	—	90	90	90	—	5	36	5	31	5	18	497	24	3
Summe	75	353	428	389	39	—	—	5	24	—	—	2433	12	—

Stadtschultheiß namt.

Das Nationalfest.

Auch in diesem Jahre laucht die Frage wieder vielfach auf, ob wir ein deutsches Nationalfest zur Erinnerung an die glorreichen Kämpfe, welche unsere Truppen im Jahr 1870 und 1871 gegen den Erzfeind bestanden, feiern sollen. Das „Ob“ wäre wohl schon früher schnell entschieden gewesen, wenn nicht über das „Wann“ so verschiedene Ansichten aufgetreten wären, von welchen sich keine der anderen unterordnen wollte. Die Einen wollten den Sedanstag, Andere den Tag des präliminirten, wieder Andere den Tag des definitiven Friedensschlusses. In vielen Städten und Gegenden ist die Frage schon voriges Jahr für immer zu Gunsten des 2. Septembers entschieden worden, in einem weiteren Kreis hat man sich dieses Jahr dieser Auffassung angeschlossen.

Sedan kann sich als Schlachttag allerdings nicht mit den drei Tagen messen, in denen bei Metz die Würfel des Krieges donnernd hin- und herrollten in Strömen von Blut. Auch an entscheidender Bedeutung ist er diesem gewaltigen Ringkampf nicht ebenbürtig, der für den Krieg den Ausschlag gab. Aber der Tag ist hervorragend durch etwas, das wie ein elektrischer Schlag Deutschland und die ganze Welt durchzuckte und der Phantasie des Volkes sich am tiefsten einprägte: durch den grellen Gegensatz der Personen nämlich, welche an der Spitze der sich bekriegenden Armeen standen und in denen die beiden Nationen gleichsam verkörpert waren. Der gefangene Kaiser, der dem deutschen König seinen Degen überreicht, ist ein Bild, das alles andere weit überstrahlt.

Es war die letzte reguläre französische Armee, welche in Sedan eingesperrt wurde und das Geschick erlitt, welchem später auch die in Metz eingeschlossene sich unterwerfen mußte. Der König war diesem letzten Reste der großen Waffenmacht, welche mit so stolzen Gedanken gegen uns ausgezogen war, unermüdblich nachgejagt. Und als Mac Mahon erreicht war, war er auch vernichtet. Die letzte Hoffnung schwand dem Kaiser, er will das tödtliche Blei aufgesucht haben, aber es mied ihn, dem es die Ehre nicht gönnte, daß er als Held falle. Ein General rieth ihm zu einem letzten verzweifelten Vorstoße, um sich durchzuschlagen. Doch er hatte nicht mehr die nöthige Energie, kein Funken des Feuergeistes seines Dufels war bei ihm zu entdecken.

„Es ist ein weltgeschichtliches Ereigniß“ — sagte Bismarck in dem aus Vendresse an seine Frau gerichteten Briefe — „ein Sieg, für den wir Gott dem Herrn in Demuth danken wollen, und der den Krieg entscheidet, wenn wir auch letzteren gegen das kaiserliche Frankreich noch fortführen müssen.“ — Solchen Eindruck hat der Tag auf den kühl urtheilenden Staatsmann gemacht; wie mächtig mußte da erst die Phantasie des Volks ergreifen werden von der Nachricht, daß der große Kaiserfang gelungen sei! Nach Sedan war nichts mehr im Stande, die Welt in Erstaunen zu setzen; das Ungeheuerste kam allen ganz natürlich vor. Auch der Fall von Paris wurde nicht mit dem begeisterten Jubel aufgenommen, wie diese Gefangenahme Napoleon's, der von so stolzer Höhe so tief gestürzt war. Und in der Armee war dieselbe flammende Begeisterung. Wir hören noch das Hurrah, das bei der frohen Botschaft in den Tranchéen vor Straßburg erscholl, und das Victoriageschrei, das unsere Artillerie mit scharfen Granaten salvenmäßig gegen die Festung richtete. Und bei uns zu Hause? Am 3. September haben Menschen, die einander nicht kannten, sich jubelnd die Hand auf der Straße gereicht. Ohne Anregung von außen haben in den kleinsten Städten Beleuchtungen stattgefunden. — Tausende drängten an dem wunderbaren Siegesfesttag sich in die Gotteshäuser, sowie am Sonntag, auch der Undankbare fühlte etwas wie das Bedürfniß des Dankes und der Anbetung. Fraget nur im Volk umher, was am 10. Mai passiert sei — und wie viele werden es wissen? Fraget nach dem 2. September, und auch die Unwissendsten im Volke werden die Antwort nicht schuldig bleiben. Und gar vol-
 lends nach einem halben Jahrhundert — oder noch länger. Jedes Kind wird Euch den 2. September sagen so gut als wir alle von Kindesbeinen an den 18. Oktober wußten — aber wenn der 10. Mai den Kindern nicht künstlich durch ein Nationalgebäd in Erinnerung erhalten wird, das man an diesem Tage anstheilt — wird schon ein besonderes geschichtliches Interesse bei einem Schüler erfordert werden, wenn er dieses Datum behalten soll — und wenn man nun den 10. Mai auch künstlich einprägen wollte, welches Bild wollt Ihr in der Phantasie damit verknüpfen: Bismarck — Favre und Bonaparte-Duquet u. s. w. um ein großes Dintensafß versammelt? — Lächerlich! — Der Friede ist ja wohl etwas Herrliches, und die, welche nach schweren Drangsalen die Friedensbotschaft hören, freuen sich, aber es ist nichts Greifbares,

nichts was der Phantasie Nahrung gibt wie ein gefangenes Heer und ein gefangener Kaiser. Da waren doch unsere Väter andere Leute, die haben nicht lange erwogen, sollen wir den 18. Oktober oder den 30. Mai feiern, sondern haben ihre Feuer kurzweg am 18. Oktober angezündet.

Wenn die Nation gerade den 2. September zur Erinnerung an alle die großen Thaten, durch welche das deutsche Kaiserreich wieder aufgerichtet wurde, wählt, so hat sie wahrlich ein gutes, das beste Recht dazu. Und man soll uns doch nicht einwenden, daß es sich für eine friedliche und hoch civilisirte Nation nicht gezieme, einen Schlachttag zum Nationalfesttage zu machen. Die Schlacht hatte die Beendigung des Krieges zum Zwecke, und wenn wir Sedan feiern, so geschieht dieß nicht bloß des großen Sieges wegen, der uns Ruhm gebracht hat, sondern weil wir wissen, daß der Sieg die Voraussetzung des Friedens war. Es ist also ein Friedensfest, welches damit begangen wird.

— Calw. Auch hier wird heuer das Sedansfest wieder gefeiert und wird wohl dießmal eine regere Betheiligung als voriges Jahr vorausgesetzt werden dürfen.

— Wilbbad, 9. Aug. Das Hotel de Russie von F. Comberger hier ist um 90,000 fl. in die Hände des Herrn Robert Wegel jun., Sohn des Badhotelwirths Wegel, übergegangen und wird von ihm unter dem Titel „Wilbbader Hof“ weitergeführt werden.

— Neutlingen, 11. Aug. Mit Rücksicht auf die unglückliche Witterung des vergangenen Frühjahrs, besonders während der Blüthezeit unserer Obstbäume, hat, wie die „Schw. Kr. Ztg.“ mittheilt, der Vorstand des deutschen Pomologenvereins, Direktor Dr. Lukas hier, in allen Theilen Deutschlands und Oesterreichs bei den Pomologen Anfragen über zu hoffende heurige Obsterträge am 12. Juli d. J. ergehen lassen. Ende Juli waren 65 Antworten eingetroffen, deren Zusammenstellung ein klares Bild über den Obstertrag in ganz Deutschland pro 1873 gibt. Die Anfragen bezogen sich auf die Erträge von Äpfel, Birnen, Zwetschgen und Wallnüsse. Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich, daß der Obstertrag allenthalben ein sehr geringer ist, und man sich also nicht auf den Import verlassen kann, um die Mostfässer zu füllen. Zu Bereitung eines Hauswines als Ersatz für den Most empfiehlt die Zeitung die Benützung des Traubentresters mit Traubenzucker oder Melis.

— Am 9. d. M. erlitt ein älterer Mann in Folge des Herauspringens aus dem im Laufe befindlichen Bahnzuge 17 in der Nähe der Station Laupheim derartige Verletzungen, daß er bald nach seiner Unterbringung in einem Wärterhause verschied.

— München, 11. Aug. In Folge Ausbruchs der Cholera hieselbst ist den Truppen der Garnison der Genuß von Wärsen, Gurken und Obst untersagt worden; für den Fall des Umsichgreifens der Krankheit sollen größere Beurlaubungen eintreten. Das hiesige Militär soll 7 Todesfälle an Cholera zählen. Bis zum 10. sind im Ganzen 109 Erkrankungen und 43 Todesfälle vorgekommen. In Folge des Regens und Abkühlung der Temperatur ist einige Abnahme der täglichen Erkrankungen gestern eingetreten. Die Wallfahrt nach Grafath ist gestern der Cholera wegen verboten worden.

— In der am 25. Juli abgebrannten Stadt Cham (bair. Oberpfalz), wobei 138 Wohnhäuser und 65 Scheuern und Nebengebäude ein Raub der Flammen wurden, sind Brandbriefe gefunden worden, worin gedroht wird, daß bei günstiger Gelegenheit auch noch der verschont gebliebene Theil Chams in Schutt und Asche fallen müsse.

— Fulda, 10. Aug. Bischof Rött hat, wie der „Nat.-Ztg.“ mitgetheilt wird, offiziell erklärt, daß er jedem Candidaten der Theologie, der auf einer Universität studirt hat, fortan die Ordination verweigere werde.

— Der Kaiser hat dem „N.-A.“ zufolge den preuß. Geheimen Ober-Finanzrath a. D. Friedrich Wilhelm Alexander Scheele (also nicht Fehr. v. Barnbiller) zum Vorsitzenden des Reichseisenbahnamtes ernannt.

— Berlin, 11. Aug. Die Sitzungen der auf Beschluß des Bundesraths eingesetzten 5 Mitglieder zählenden Cholera-Kommission für Deutschland haben am Montag den 4. ds. in einem der Konferenzzimmer des Bundeskanzleramtes begonnen. Vorsitzender der Kommission ist v. Pettenkofer. Den Beratungen ist die schematische Skizze zu Grunde gelegt, welche Hirsch und Pettenkofer ihrer ersten Eingabe an den Bundesrath beilegte. Danach bewegen sich die Beratungen nach vier Richtungen hin, in denen 1) die Geschichte und der Verlauf der Epidemie, 2) die Beobachtungen und Untersuchungen über den Cholerakeim oder das Choleragift und dessen Verbreitung, 3) die veränderlichen Momente der örtlichen und zeitlichen Disposition und 4) die individuelle Disposition diskutiert und geprüft werden. Die wissenschaftliche Welt wird in diesen Vorarbeiten eine hoch interessante Erscheinung zu begrüßen haben.

ed.
 ge des Umzugs
 meinen Bekann-
 und Umgegend
 eben, so sehe ich
 Wege Lebewohl
 res freundliches
 aichinger.
 ö c e,
 August,
 öffentlichen Auf-
 u freundlich ein.
 Hilbinger.
 olle-
 f.
 Bastard-Wolfe
 Schmidt,
 ach.
 aber
 alwer Hof und
 uf dem Wind-
 er, Väder.
 ictthen.
 ehend in Stube,
 Martini zu ver-
 n, Radler.
 miethen.
 parterre, längs
 ach Umständen
 bliche Stuben
 an geordnete
 und können die
 ichtig werden.
 Schumm.
 eihen.
 en Stiftungs-
 Oktober 150 fl.
 ehliche Sicher-
 urkhardt.

Gegen d. vor		Für d.	
Schnittspreis		w ent	
mehr	ger.	fr.	fr.
30	—	10	—
—	—	—	—
42	—	18	—
—	—	—	—
24	—	3	—
36	—	—	—
12	—	—	—
Name.			



— Berlin, 9. Aug. Es sind nunmehr alle Vorkehrungen getroffen, um mit der Einziehung der älteren preussischen Münzen vorzugehen. Zunächst sollen die vom Jahre 1750 bis einschließlich 1816 auf freien Stempeln geprägten preussischen Thaler, sowie die vom Jahre 1817 bis einschließlich 1822 im Ringe geprägten preussischen Thaler, welche auf der einen Seite das Brustbild des Königs in Uniform und auf der andern Seite den Adler auf Tropfäfen zeigen, eingezogen werden. Die Postanstalten und die königlich preussischen Kassen sind angewiesen worden, diese Münzen einzusenden.

— Berlin, 11. Aug. Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Zur Wichtigstellung der Zeitungsvorrichtungen über den General v. Manteuffel wird uns bemerkt, daß derselbe niemals in Belfort gewesen ist und noch weniger Reden an französische Beamte gehalten hat.

— Aus dem Unter-Elsass, 10. Aug. Am 9. Aug. 1870 hatte das 8. württemb. Infanterieregiment (Nr. 126) zusammen mit dem 1. württemb. Jägerbataillon, 2 Kompagnien des 2. Infanterieregiments und einer Abtheilung Feldartillerie die Uebergabe der Festung Pachtenberg erzwungen. Am Jahrestag dieser Waffenthat wurde gestern auf dem Kirchhofe zu Pachtenberg das aus freiwilligen Beiträgen der Offiziere des genannten Regiments für die bei jener Aktion Gefallenen errichtete Kriegerdenkmal eingeweiht. Die auf diesem Kirchhofe beerdigten Württemberger sind der Oberstlieutenant Rudolf Steiger, sowie 6 Mann des Regiments.

— Metz, 9. Aug. Am 18. d. M. findet bei St. Privat die Einweihung des Denkmals statt, welches das Offiziercorps des Gardecorps zur Erinnerung an die Schlachten bei Metz errichten läßt.

— Metz, 9. August. Während in Folge der großen Hitze die Straßen der Stadt täglich leerer werden, wird außerhalb derselben gegenwärtig um so lebhafter am Bau der Forts gearbeitet. Es kam nämlich vor einigen Wochen eine Ordre des großen Generalstabs hier an, nach welcher die neuen Forts möglichst bald verteidigungsfähig gemacht werden sollen. Dieß dürfte, vorausgesetzt, daß die Zahl der gegenwärtig an den verschiedenen Punkten beschäftigten Arbeiter nicht vermindert wird, in etwa 6 Monaten erreicht sein. Zum vollständigen Ausbau sind aber immerhin noch mehrere Jahre nöthig, woran gewiß Niemand zweifeln wird, der die Pläne der wahrhaft riesigen Bauten gesehen hat. In diesem finden wir überall den in neuerer Zeit zur Geltung gekommenen Grundsatz angewendet: Lange Front bei möglichst geringer Höhe. Auch ein Laie sieht das Praktische dieser Bauart ein. Jede nicht ganz genau gezielte Granate verliert sich entweder in den vorgeschobenen Schwerkten, oder fliegt über das Ziel hinaus, das, auf eine Entfernung von 3—4 Kilometern gesehen, kaum sich über die Erde zu erheben scheint, und jedenfalls dem Feinde ein unsicheres Zielobjekt bietet. Die neuen Forts sind sämtlich so weit vorgeschoben, daß die Stadt nicht eher bombardirt werden kann, bis eines derselben genommen ist. Sehr interessant ist es, zuzusehen, wie die ungeheuren Massen von Baumaterialien auf die Forts hinaufgeschafft werden. Zu diesem Zwecke bedient man sich der Drahtbahnen. Die Spitze des Forts St. Julien z. B. steht durch einen regelrecht angebrachten Bahnkörper mit der am Fuße des Berges vorbeifließenden Mosel in Verbindung. Auf letzterer werden die Baumaterialien zu Schiff herbeigeführt und in die bereitstehenden Waggons verladen. Eine oben angebrachte Dampfmaschine zieht hierauf vermittelst eines Drahtseiles in wenigen Augenblicken die Last hinauf. Noch fügen wir bei, daß sich unter den Fortsarbeitern eine große Anzahl Württemberger und Badener befinden. Zu den Sprengarbeiten verwendet man meist Italiener.

— Wien, 9. Aug. Wäre nicht noch die Schlussfeier zur Preisvertheilung am Geburtstag des Kaisers, 18. Aug., in Aussicht, so würde sich wohl schon jetzt Wien auffallend lichten. Heute weilt eben nur noch derjenige in Wien, der unbedingt muß, denn die seit vielen Wochen ununterbrochen anhaltende Hitze macht den Aufenthalt hier zu einer wahren Qual. Man muß weit zurückdenken, um sich eines derartig heißen Sommers zu erinnern. So wird der 18. August das Signal zu einem allgemeinen Ausbruch geben. Die Herren Jurors können den Augenblick kaum mehr erwarten. Sie haben sich aber auch angestrengt. Nicht weniger als 30,000 Auszeichnungen sind erfolgt. Am 16. Aug. wird die Gemeinde Wien den fremden Gästen, wie ich dieß schon längst andeutete, im Arsenal im Stadtpark ein Abschiedsfest geben, Banket, Musik, Beleuchtung. Am 18. endlich findet Mittags im Gebäude der k. k. Reitschule die Preisvertheilung statt, der dann am Abend in der Weltausstellung ein Konzert des Männergesangsvereins, Beleuchtung, Musik u. folgt. Dann wirds stille werden, und dann können jene, die mit Ruhe und Ernst und mit wenigen Kosten die Ausstellung besuchen und besichtigen wollen, sich ihre Zeit dazu wählen. — Wie von ziemlich gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, beabsichtigt der König von Baiern doch, die Ausstellung zu besichtigen. Er will nämlich im Laufe des Monats Sept.

mit ganz kleinem Gefolge hieher kommen, und zwar ganz inognito, so daß er sogar im Hotel sein Absteigquartier nähme. (Schw. M.)

— Wien, 9. Aug. Der internationale Patentkongress hat einen ständigen Ausschuss ernannt, der aus Mitgliedern aller Länder besteht und für die weiteren gemeinschaftlichen Ziele des Kongresses zu wirken hat.

— Wien, 8. Aug. Nach achttägigem Aufenthalte hat heute der Schah Lozenburg verlassen, um die Rückreise nach dem Orient anzutreten. Vormittags 9 Uhr begann die große Auffahrt. Es fanden sich die sämtlichen Erzherzoge in Generalsuniform, ferner die Minister und die obersten Hofchargen zum Abschiede ein. Um 10 Uhr kam der Kaiser von Schönbrunn. Er trug die Marschalls-Uniform mit dem Großorden des persischen Löwenordens. Die Erzherzoge und Minister versammelten sich im großen Ceremoniensale, in welchen kurz vor 10 Uhr der Schah trat. Er reichte dem Kaiser die Hand, verabschiedete sich kurz von den Prinzen und begab sich sodann an der Seite des Kaisers zum bereitstehenden vier-spännigen Wagen. Der Kaiser allein begleitete seinen Gast bis zum Bahnhofe. Auf dem Perron desselben reichten sich beide Monarchen die Hände, worauf der Schah den Hofwaggon bestieg. — Gestern Abend war großes Hoffest in Schönbrunn, wobei der Schah den Hof über eine Stunde warten ließ. Das Feuerwerk war prachtvoll. Im Park spielten 8 Militärkapellen.

— Wien, 9. Aug. (Deutsche Jtg.) Die Cholera macht hier und in den Provinzen, namentlich in Galizien und Ungarn, Fortschritte. Die von der niederösterreichischen Statthalterei veröffentlichten Anweise brachten von Tag zu Tag eine höhere Ziffer und bei der andauernd heißen, fast unerträglichen Witterung ist eine noch weitere Ausbreitung der Krankheit höchst wahrscheinlich. — Der sonstige Krankenstand in Wien ist ein ungemein niedriger und fällt von Tag zu Tag.

— Der Wiener Magistrat hat eine Desinfektions-Anleitung veröffentlicht.

Frankreich. Paris, 10. Aug. Das amtliche Blatt kündigt die Ersetzung des General-Post-Direktors Rampont durch Ledreton an. Die Absetzung Rampont's erregt allgemeines Bedauern; das schwarze Cabinet wird nun wieder hergestellt.

— Der „Verteidigungsausschuss“ beräth gegenwärtig über die Eintheilung Frankreichs in Armeekorps-Bezirke nach preussischem Muster.

Prinz Napoleon, dessen Besuch um Wiedereinsetzung in die Stellung eines Divisionsgenerals der Staatsrath am 9. Aug. verhandelte, ist nach Corfette abgereist, um am Generalrath theil zu nehmen. Wahrscheinlich wird dem oben erwähnten Besuch gewillfahrt werden.

Verdun, 6. Aug. Die Verduner nützen die Gelegenheit, noch die einzige Okkupationsstadt zu sein, einigermaßen aus, indem sie dem französischen Staat unsinnige Rechnungen ansetzen für die Zimmer, welche sie den deutschen Offizieren stellen müssen. Zimmer, die früher 50 Fr. per Monat kosteten, muß der Staat mit 5—600 fl. per Monat bezahlen.

Spanien. Madrid, 10. Aug. Die Cortes ertheilten die Genehmigung zur gerichtlichen Verfolgung von neun zum Aufstand in Carthagena übergegangenen Deputirten. Die Cortes-Minorität droht, an den ferneren Beratungen nicht theilzunehmen, wenn die Regierung eine Amnestie verweigert! Die Uebergabe von Granada wird bestätigt.

Madrid, 10. Aug. Die heutige Versammlung der Linken beschloß, auf die Berathung der Verfassung nicht einzugehen, wenn die Regierung den Theilnehmern an dem kantonalen Aufstand nicht eine Generalamnestie ertheile. Die Regierung ist aber der Ansicht, die Amnestie wäre nicht opportun. — Eine Abtheilung Regierungstruppen unter Salado schlug und zersprengte eine murcianische Insurgentenschaar unter Galvez, Contreras und Pernas bei Chinchilla, nahm derselben Artillerie und Bagage ab, und machte 400 Gefangene, darunter ein Theil des Marinebataillons. Galvez, Contreras und Pernas entkamen.

Niederlande. Rotterdam, 11. Aug. Heute fand die Konsekration des Jansenistischen Bischofs Rinkel von Haarlem, sowie des deutschen Altkatholiken-Bischofs Reinkens durch Heylamp, dem Jansenisten-Bischof von Deventer, statt. 14 holländische, 7 auswärtige Pfarrer, 40 Gemeindeglieder und Missionäre und einige Seminaristen des Jansenisten-Seminars Amersfort waren anwesend.

Der holländische General van Swieten, welcher an Stelle des gefallenen Generals Kohler das Kommando der niederländischen Expedition gegen Atschin übernimmt, hat folgende Bedingungen gestellt, die ihm auch gewährt wurden: 36,000 fl. Gehalt, 100 fl. Diäten täglich vom Tag seiner Abreise bis zum Tag seiner Rückkunft, eine fixe Entschädigung von 35000 fl. und im Fall seines Todes eine Pension von 8000 fl. für seine Kinder.